

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 13 (1937-1938)
Heft: 11

Rubrik: Los vom Chalet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Los vom Chalet

Holz, der jahrzehntelang von vielen verachtete Baustoff, findet heute neue Freunde. Im Zusammenhang mit dem veränderten Lebensgefühl werden die Baulustigen, deren Wunsch ein Holz- und nicht ein Steinhaus ist, immer zahlreicher. Diese Entwicklung ist nur dann erfreulich, wenn die Befreiung vom Chalet gelingt. Das Chalet hat das Holzhaus in Misskredit gebracht.

Das bodenständige Bauernhaus

Unser Alpenhaus, das Vorbild des « Chalet », ist das Ergebnis jahrhundertalter Erfahrungen des Bergbauern. Es wuchs langsam aus den Gegebenheiten des heimischen Baustoffs, den wirtschaftlichen Bedingungen des Viehzüchters, den besondern Wetter- und Ortsverhältnissen unserer Berge.

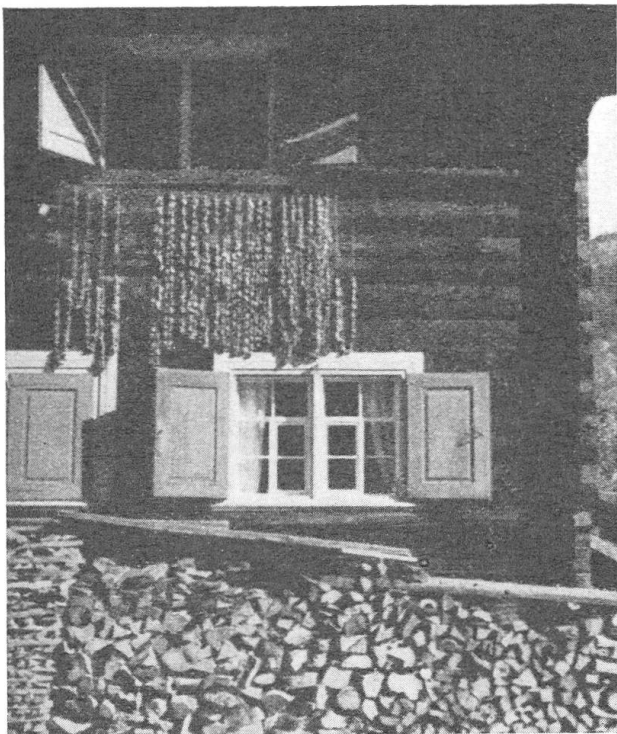
Noch heute ist es bei gleichen Voraussetzungen in den Bergen die gegebene Bauform.



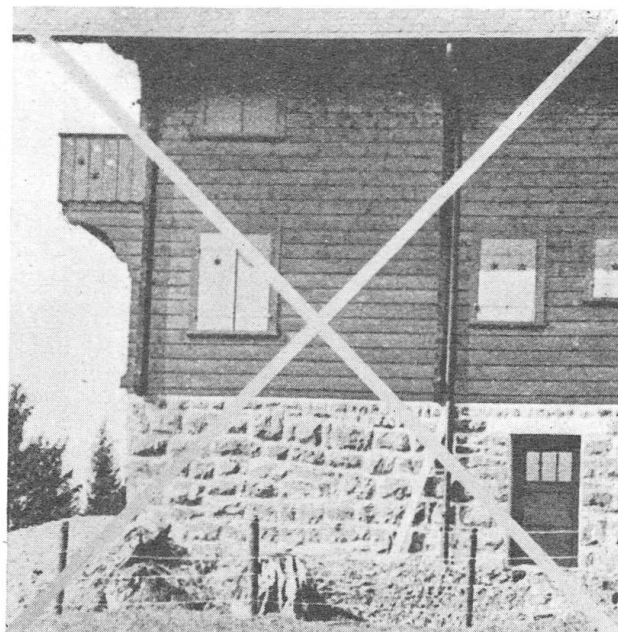
seine Nachahmung, das Chalet

Die aus unserer Alpenlandschaft herausgewachsene, fest mit ihr verwurzelte Bauart ist im Zeitalter städtischer Alpensehnsucht zum Modeartikel geworden. Das Chalet in der Niederung wirkt so komisch wie einer, der im Flachland Bergbauer spielen will.

Das weitausladende Dach



Bauernhaus. Hier erfüllt das weitausladende Dach seine Aufgabe. Der Bauer dörft unter ihm seine « Öpfelschnitz » und trocknet sein Holz.

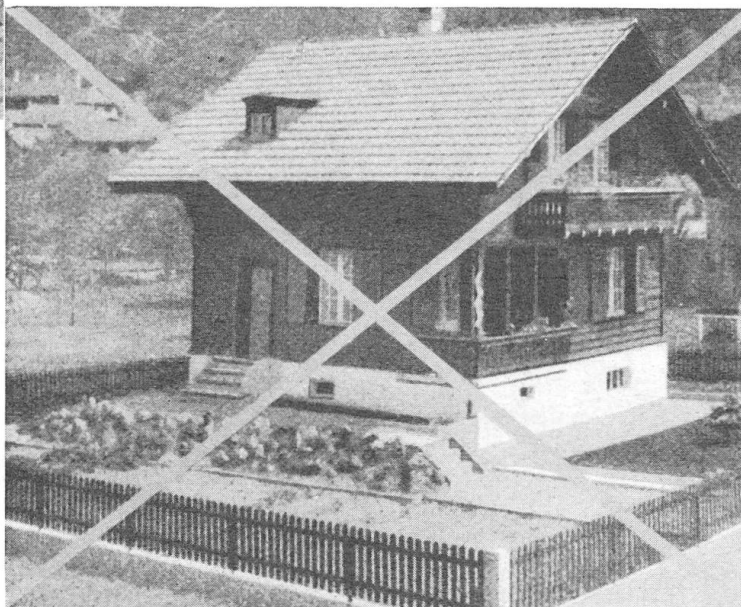


Chalet. Hier erfüllt es keine Aufgabe, es ist oberflächliches Nachäffen unter ganz andern Verhältnissen.

Haus und Gärtli



Links, Bauernhaus. Dieses ungekünstelte Haus verbindet sich zwanglos mit seiner engsten und weitem Umgebung.

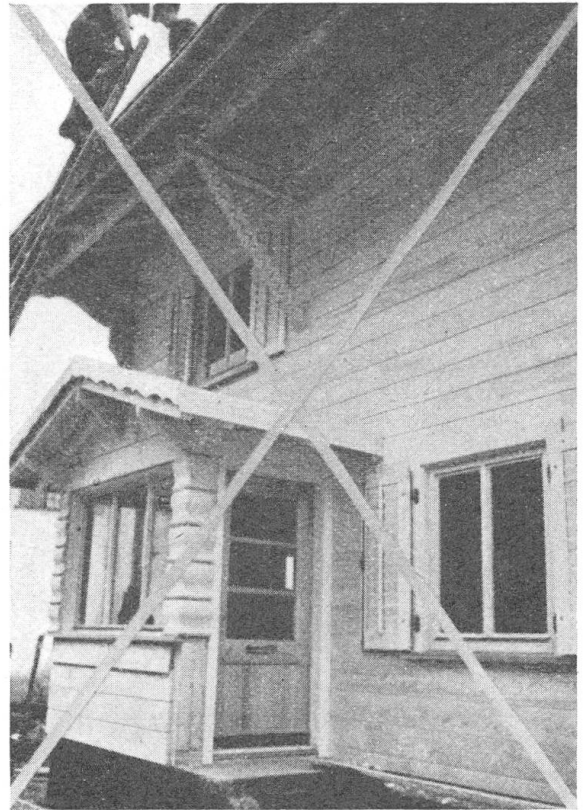


Rechts, Chalet. Hier ist alles gekünstelt. Das Haus wie der Garten — beide wirken deshalb als Fremdkörper in der weitem Umgebung.

Schmuckformen



Bauernhaus. Sinnvolles, feines Ornament, das sich aus der Konstruktion entwickelt.



Chalet. Überladung mit maßstablosem unorganischem Ornament.



Imitierte Balkenköpfe

Arbeiten die Leute, welche diese « Balkenköpfe » annageln und eine Konstruktion vortäuschen, die gar nicht da ist, wohl mit gutem Gewissen?



Die Lösung:

Das moderne Holzhaus, das nicht gedankenlos kopiert, sondern die Bedürfnisse des Nichtbauern in eine sinnvolle Form kleidet.

Einfamilienhaus aus Holz von Dipl. Ing. Hans Kägi, Küsnacht-Zürich; Architekt: Otto Hans.

Die Photographien dieses Artikels stammen aus der vom Kunstgewerbemuseum Zürich in vorbildlicher Weise organisierten Wanderausstellung „Das Haus aus unserm Holz“.